

34. Wettbewerb

„Unser Dorf hat Zukunft“ 2011



Regionalentscheid im Landkreis Kassel



Bewertung des Teilnehmerortes Wolfhagen - Ippinghausen



Wolfhagen - Ippinghausen

1. Allgemeine Entwicklung

Man glaubt es den Ippinghäusern sofort, dass sie ihren Ort attraktiv, lebens- und liebenswert finden, wie es uns bei dem Dorfrundgang anlässlich der Bereisung selbstbewusst erklärt wurde. Das Dorf liegt idyllisch zwischen den Hängen des Weidelsberges mit der Weidelsburg, einem der bekanntesten Wahrzeichen der Region, und einem gegenüber liegenden Waldgebiet. Mit dem Märchenlandweg, dem Europäischen Kultur-Fernwanderweg „Hugenotten- und Waldenserpfad“ und dem neu geschaffenen Habichtswald-Steig führen drei bedeutende Weitwanderwege durch die Gemarkung. Da ist es kein Wunder, dass der Tourismus in Ippinghausen eine große Rolle spielt. Ein Hotel mit 50 Betten und weitere gastronomische Betriebe sind der Garant dafür, dass die Wanderer auch in diesem Dorf Station machen und damit eine eigene Wertschöpfung erreicht werden kann. Eine private Initiative plant mit Unterstützung des Ortsbeirates, einen Wohnmobilstellplatz unterhalb der Weidelsburg einzurichten. So positiv dieses Bemühen zu sehen ist, sollte man jedoch noch einmal überlegen, ob nicht ein Platz näher am Ort gefunden werden kann, damit die Wohnmobilsten auch die heimische Gastronomie zu Fuß aufsuchen können.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Ortsbeirat, den unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Interessengemeinschaften im Ort, dem Stadtparlament und der Stadtverwaltung ist intensiv und wird als gut genannt. Gerade die unterschiedlichen privaten Arbeitsgruppen sind es, die durch Vorschläge entsprechende Umsetzung und gestalterischer sowie pflegerischer Maßnahmen für eine spürbare Aufwertung der Lebensqualität im Ort sorgen. Stellvertretend für alle Gruppen sei der Förderverein Kindergarten genannt, der durch seine Unterstützung, dem hohen Engagement der Beschäftigten im Kindergarten und durch die Unterstützung der Stadt mit dafür gesorgt hat, dass die Ippinghäuser über einen hervorragend ausgestatteten und phantasievoll gestalteten Kindergarten verfügen.

Das Ippinghausen Zukunft hat, zeigt auch die Auseinandersetzung mit dem Thema regenerative Energie. Solaranlagen auf den Dächern von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden sind keine Einzelfälle mehr. Der Einsatz von Holz als Energieträger bietet sich bei der waldnahen Lage an. Besonders erwähnenswert ist auch eine nachbarschaftliche Initiative zum Verleih von Messgeräten zur Energieeinsparung.

Ippinghausen hat in den letzten Jahrzehnten einen stetigen Einwohnerzuwachs zu verzeichnen. Im Vergleich zu 1990 liegt die Einwohnerzahl zur Zeit um 20 % höher. Neben der guten Wohnqualität ist dies auch auf ein gutes Arbeitsplatzangebot zurückzuführen. Ca. 40 Betriebe sorgen für 150 Arbeitsplätze. Davon sind in den letzten drei Jahren ca. 40 neue Plätze in zukunftsfähigen Bereichen entstanden.

Mit dem Bürgerladen, zwei Metzgereien, einem Cafe mit Backshop, einer Tankstelle, der bereits erwähnten Gastronomie sowie weiteren Einrichtungen und Geschäften verfügt Ippinghausen über eine gute Grundversorgung. Auch mit sozialer und kultureller Infrastruktur ist der Ort dank des Kindergartens und der Grundschule, des „Hauses des Gastes“ mit Tagungsmöglichkeiten für max. 250 Personen, dem Feuerwehrgerätehaus, einer großzügigen Sportanlage und dem regen Vereinsleben sowie den Angeboten der Kirche gut ausgestattet. Alle diese Faktoren schlagen sich in einem deutlichen Zusammengehörigkeitsgefühl der Dorfgemeinschaft nieder.

Ippinghausen sieht seine Zukunft in dem Erhalt der jetzigen kommunalen Einrichtungen, dem Erhalt und Ausbau der örtlichen Arbeitsplätze sowie der Erweiterung von Angeboten für junge Familien. Ippinghausen hat gezeigt, dass es diese Aufgaben bewältigen kann. Es ist dem Ort und seinen Bewohnern zu wünschen, dass es sein Engagement und seine Begeisterung behält und die Entwicklung auch weiterhin so schwungvoll und aktiv betreibt.

2. Bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfeleistungen

Das kulturelle und gesellschaftliche Gemeinschaftsleben wird von sieben Vereinen und weiteren Gruppen gestaltet.

Das historische Brauchtum wird durch verschiedene Aktionen und Veranstaltungen, wie das Osterfeuer, das über mehrere Tage stattfindende Schützenfest oder bei der Teilnahme am Weidelsburgfest in historischen Gewändern wach gehalten und aufgezeigt.

Die Teilnahme des Spielmannzuges an den Hessentagen oder die Auftritte im In- und Ausland des Shantychores tragen als überregionale Kulturträger stark zur Öffentlichkeits- und Pressearbeit bei. Denn nur durch breites „Auf sich aufmerksam“ machen kann der Ort am Interesse durch den sanften Tourismus profitieren.

Neben dem Schützenverein mit einer Seniorenschießabteilung unterstützt die evangelische Kirchengemeinde sowohl die Senioren- als auch die Kinder-, Jugend- und Chorarbeit bei der Angebotsvielfalt der Vereine.

Der Kindergarten mit 37 Kindern von 2-6 Jahren aus Ippinghausen und Bründersden arbeitet eng mit den Eltern, den Vereinen und durchaus auch mit ortsansässigen Handwerksbetrieben zusammen. Die Neugestaltung der Kindergartenräume kann als sehr gelungen angesehen werden. Hier wurden hohe Eigenleistungen sowohl von den Eltern als auch von Vereinen, Betrieben und Anwohnern erbracht.

Neben dem Förderverein des Kindergartens gibt es noch weitere Fördervereine und Förderprogramme zur Erhaltung und finanziellen Unterstützung der verschiedenen Projekte und Objekte, wie z.B. Kindergarten, Grundschule oder Weidelsburg. Die Vereine und Gruppen haben mehr oder weniger alle Patenschaften zur Pflege von Grünanlagen oder Baum- und Blumenbepflanzungen übernommen. Durch hohe Eigenleistungen von Vereinen und Bewohnern wurden schon in der Vergangenheit viele Dinge auf den Weg gebracht, dies wird in Zukunft auch nicht anders sein.

Der Ausbau der Wander- und Rundwanderwege sowie der neu hinzugekommene überregionale Habichtswaldsteig, die Nähe zur Weidelsburg, Schloß Höhnscheid usw. sind gute Voraussetzungen, um Wandergäste auf Ippinghausen aufmerksam zu machen.

Den so genannten Tagesgästen (Wohnmobilisten werden gern so genannt) sollte hier ein besonderes Augenmerk gelten. Der geplante oder schon ausgewiesene Stellplatz für diese Gäste sollte allerdings wohlüberlegt sein. Ein gut frequentierter Stellplatz wird in Ortsnähe gesucht. Das Frühstückbrötchen, die Milch und der Kaffee und die Zeitung sollten in der Nähe einzukaufen sein. Auch die abendliche Einkehr im Gasthaus sollte nicht mit einer Wanderung auf dem Hin- und vor allem auf dem Rückweg enden. Eine sachkundige Information, evtl. gibt es diese in Wolfhagen, wäre sicherlich sehr von Vorteil. Wohnmobilisten lassen gern ihr Geld im Ort, wenn die Möglichkeiten dafür gegeben sind.

Die Grundversorgung ist durch den Bürgerladen, der sich immer wieder aktuelle Aktionen einfallen lässt, um die Bewohner zum Einkaufen vor Ort zu bewegen, vorhanden. Den Einwohnern, vor allem den älteren nicht mehr so mobilen Bürgern, ist der Wert dieses Bürgerladens ganz sicher bewusst. Wenn dies, gerade im Zuge des nicht aufzuhaltenden demografischen Wandels, der Gesamtbevölkerung klar ist, wird es ein Weiterleben dieses von einem Verein organisierten Bürgerladens geben. Für die Fortentwicklung des Ortes hin zum sanften Wander/Tourismus ist es ebenfalls unbedingt wünschenswert, dass dieser Laden erhalten bleibt und man dessen Wert nicht erst erkennt, wenn er nicht mehr da ist.

Es ist Ippinghausen und seinen Einwohnern zu wünschen, dass sie ihre Ziele, ob groß oder klein, nicht aus den Augen verlieren, sondern durch das eigene Einbringen auf allen Ebenen die Möglichkeiten zur Aufwertung ihres Ortes erkennen und weiterverfolgen.

3. Baugestaltung und -entwicklung

Entlang der heutigen Bundesstraße 251 entwickelte sich Ippinghausen als Straßendorf. Erstmals erwähnt wurde das Dorf im ersten Viertel des 12. Jahrhunderts. Den Ortsmittelpunkt bildet der Bereich um die evangelische Kirche (um 1770), einer Saalkirche mit Schieferschindeln behangenem Kirchturm, welcher aus Sandsteinquadern erbaut ist. Umgeben ist die Kirche von einer Sandsteinmauer. Dieser Bereich wird von der Grundschule, dem ehemaligen Feuerwehrhaus, dem evangelischen Gemeindehaus sowie einer kleinen Grünanlage geprägt; einem unverwechselbaren Ensemble in der Ortslage.

Zwischen Elbebach und Mühlgraben, nördlich dieser Altortslage, entwickelte sich das neue Kommunikationszentrum „das Haus des Gastes“. Im einheitlichen Baustil mit roten Satteldächern befinden sich nebenan der Kindergarten und das Feuerwehrgerätehaus. Der Kindergarten wurde kürzlich im Innenbereich mit Naturmaterialien sehr kreativ neu gestaltet. Dieses Projekt ist ein Beispiel für zukunftsweisende Nutzungen/Umnutzungen innerhalb vorhandener Strukturen.

Ein ca. 100 Jahre altes Backsteinwohnhaus mit Scheune wird derzeit denkmalgerecht saniert. In den letzten Jahren sind viele Häuser saniert worden. Der Leerstand in Ippinghausen ist überschaubar. Es stehen lediglich zwei Gebäude leer.

Zur Sicherstellung der wohnnahen Versorgung wurde das ehemalige Gefrierhaus zum Dorflädchen „Gut Kauf“ umgenutzt. Auch das Raiffeisengebäude hat eine Folgenutzung als Clubraum für Motorradfahrer gefunden.

Neubaugelbiete entwickelten sich in Ippinghausen von den 60er und 70er Jahren bis in die 2000er Jahre im nördlichen Bereich des Dorfes. Hier sind noch ein paar Bauplätze frei. Baulücken sind im Ort ebenfalls vorhanden. Die Errichtung von Solarthermie- und Photovoltaikanlagen hat in den letzten Jahren stark zugenommen und ist heute aus dem Ortsbild Ippinghausens nicht mehr wegzudenken. Die ausgeschilderten Rad- und Wanderwege führen Besucher durch den Ort und zur Weidelsburg, deren Sanierung so gut wie abgeschlossen ist. Der die Ortslage beherrschende Burgberg soll auch in Zukunft, in Verbindung mit vorbeiführenden Wander- / Radwegen und einem Stellplatz für Wohnmobile, dem Dorf als touristisches Highlight erhalten bleiben.

4. Grüngestaltung und –entwicklung

Gestaltung, Nutzung und Pflege von Grünflächen im öffentlichen Bereich

Der neue Ippinghäuser Ortsbeirat plant für seine Legislaturperiode u.a. die Umgestaltung des zentralen Dorfplatzes im Bereich Waldecker Straße/Große Brücke. Mittlerweile ist der Platz in die Jahre gekommen und soll umgestaltet werden. Hierzu soll ein Ideenwettbewerb stattfinden. Eine Anregung vom Verfasser wäre mit der Universität Kassel, Fachbereich 06 Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung Kontakt aufzunehmen, um im Rahmen einer Projekt bzw. Studienarbeit Vorschläge und Ideen externer Betrachter zu bekommen. Der Platz bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, da er eine zentrale Lage für den Ort hat und vom Elbebach durchflossen wird.

Auch die Umgestaltung des Friedhofes steht auf der Agenda des Ortsbeirates. Durch geänderte Bestattungsformen, die auch auf den Ortschaften nachgefragt werden, sind Umgestaltungen erforderlich. Der Friedhof soll so für die nächsten Jahrzehnte gesichert und zweckmäßig umgestaltet werden. Um auch bei diesem Projekt fachmännischen Rat zu bekommen, bietet sich die Kontaktaufnahme mit dem Museum für Sepulkralkultur an. Das Museum hat eine eigene Abteilung, die sich mit der Planung und Gestaltung von Friedhöfen beschäftigt.

Die sonstigen Freiflächen sind zweckmäßig und funktionell gestaltet. Sehr schön ist die Außenanlage des Kindergartens „Unterm Regenbogen“. Einige Solitärgehölze, wie z.B. eine Kastanie, dominieren die ökologische Freiflächengestaltung. Aber auch Sträucher wurden gepflanzt. Ansonsten bieten die Rasenflächen genügen Freiraum, damit sich die Kinder austoben können. Als Einfriedung dient ein standorttypischer Holzstaketenzaun.

Gestaltung, Nutzung und Pflege von Grünflächen im privaten Bereich

Der Ort hat mittlerweile viel von seiner Ursprünglichkeit als landwirtschaftlich geprägter Ort abgelegt. Damit sind auch die typischen Bauergärten, die wir in anderen Orten noch finden, verschwunden. Die Gemüsegärten spielen nur eine untergeordnete Rolle, es dominieren Ziergärten. Diese Ziergärten weisen in der Regel einen hohen Rasenanteil auf. Des Weiteren finden sich Staudenbeete und Ziergehölze in einigen Teilbereichen. Die Ausstattungselemente orientieren sich an den Baummarktangeboten und sind in der Regel aus allerlei unterschiedlichen Materialien hergestellt.

Haus- und Hofbäume, wie sie früher üblich waren, finden sich kaum noch in Ippinghausen, ebenso wenig gibt es Fassadenbegrünungen. Wünschenswert wäre ebenfalls, dass mehr Staketenzäune aus Holz zur Einfriedung der Grundstücke Verwendung finden würden. Eine Möglichkeit zur Aufklärung und der Demonstration von Beispielen wäre die örtliche Fauni Arbeitsgruppe (Freie Arbeitsgruppe Umwelt- und Naturschutz Ippinghausen). Sie könnte mögliche Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung der Grundstücke aufzeigen und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit demonstrieren.

5. Dorf in der Landschaft

Auch in Ippinghausen findet eine zunehmende „Vermaischung“ der Landschaft statt. Da im benachbarten Wolfhagen noch in diesem Jahr eine Biogasanlage in Betrieb gehen kann, wird auf einigen Ackerschlägen in der Ippinghäuser Gemarkung Mais angebaut. Besonders deutlich wird dies entlang der Waldecker Straße die von Wolfhagen kommend in den Ort führt. Positiv ist hier eine Lindenallee die entlang der Straße steht.

Die Übergangsbereiche vom Ort in die Landschaft sind sehr unterschiedlich, dominieren am südlichen Ortsrand einige Obstwiesen, sind die Übergänge am nördlichen Ortsrand im Bereich des Neubaugebietes Bürgel teilweise ohne einen fließenden Übergang von der Bebauung zur Landschaft. Des Weiteren findet sich eine große Freifläche zwischen der Ortslage und dem Baugebiet Bürgel. Hier sollte dringend ein Konzept zur Abrundung und zukünftigen Nutzung der Fläche zwischen Waldecker Straße und Blumenstraße gefunden werden.

Die sehr abwechslungsreiche Landschaft wird durch einen Haupt- und drei Nebenerwerbslandwirte genutzt. Die Flächen entlang der Elbe, die von Südwesten kommend den Ort durchfließt und hinter dem Ort nach Süden in Richtung Naumburg fließt, werden in der Regel als Grünland genutzt.

Markant in der Landschaft sind die beiden Industriebauten, die am nordöstlichen Ortsrand in Richtung Wolfhagen entstanden sind. Um sie weniger auffällig erscheinen zu lassen, sollten sie be- oder eingegrünt werden.

Eine weitere Idee des Ortsbeirates ist ein kostenloser Wohnmobilstellplatz auf dem Weidelsburgparkplatz unterhalb der Weidelsburg. Von hier hat man einen wunderschönen Blick ins Wolfhager Land. Um keine Konkurrenz zum Wolfhager Stellplatz zu haben, sollen keine aufwendigen Ver- und Entsorgungseinrichtungen gebaut werden. Es sollte nur die Möglichkeit eines ebenen Stellplatzes geschaffen werden.

Realisiert wurde nach dem letzten Besuch der Kommission im Jahr 2008 der Wanderweg Wolfsfährte. Zukünftig sollen alle Wolfhager Stadtteile und die Kernstadt mit diesem Wanderweg verbunden werden.

Mittlerweile gibt es einen Märchenrastplatz östlich des Weidelsberges, der einen wunderschönen Blick auf den Ort bietet mit dem Namen „Junger Riese“. Der Rastplatz wurde im Rahmen des Habichtswaldsteiges eingerichtet, der am 18. September eröffnet werden soll. Dieser Wanderweg führt vom Edersee über Ippinghausen bis nach Kassel und hat eine Länge von ca. 85 km. Der Märchenrastplatz ist Bestandteil einer ca. 13,5 km lange Extratour durch die Stadt Wolfhagen. Das Motto der Extratour lautet „Im Land der Riesen“ und stellt einen Bezug zum Projekt „Junge Riesen“ und den riesigen Dinosauriern mit ihren Saurierspuren, die im Stadtwald Wolfhagen gefunden wurden, her.

Neben einer Baumelbank, bei der die Beine beim sitzen frei baumeln können, wurde eine normale Bank, eine Hinweistafel und eine Sitzmauer aus Sandsteinquadern errichtet. Des weiteren wurde ein „Junger Riese“, die Sorte „Berbecker Wildapfel“, gepflanzt. Die Flächenbefestigung erfolgte mit einer wassergebundenen Decke aus Kalkschotter. In einem benachbarten Obstbaum wurde ein Kunstwerk eines Ippinghäuser Künstlers installiert, dass anlässlich der Eröffnung des Wanderweges enthüllt werden soll.

Durch seine Lage entlang der Wanderwege und der Weidelsburg, kann der Ort an seine touristische Vergangenheit anknüpfen. Bereits in den 60 er – 80 er Jahren des letzten Jahrhunderts spielte der Tourismus eine große Rolle im Ort.

Impressum:

**Amt für den ländlichen Raum – Abteilung Dorf- und Regionalentwicklung
Manteuffel-Anlage 5
34396 Hofgeismar**

**Ihr Ansprechpartner:
Peter Nissen (Abt. Ltg. Dorf- und Regionalentwicklung)
Tel. 05671 80012413**

Erstellt von:

Bewertungskommission zum Regionalscheid:

- 1. Allgemeine Entwicklung: Frau Ute Raband, Herr Karl-Heinz Fiege**
- 2. Bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfeleistungen: Frau Renate Humburg**
- 3. Baugestaltung und –entwicklung: Frau Sandra Kambach, Herr Rolf Klute**
- 4. Grüngestaltung und –entwicklung: Herr Dierk Schwedes**
- 5. Dorf in der Landschaft: Herr Dierk Schwedes**

